

„Ganz Ohr im Federseemoor“ – Schömberger Realschülerinnen und -schüler machen den Wackelwald bei Bad Buchau unsicher und üben sich als steinzeitliche Töpfer und Lederer



Die Schömberger Realschulklassen 6a und 6b auf dem Federsee in Bad Buchau mit ihren Klassenlehrerinnen Frau Elisa Becker, Frau Louisa Happel, ihrem Geschichtslehrer Herrn René Wicker und den Begleitlehrkräften Frau Eva Leibinger und Herrn Tobias Blaser.

Insgesamt 40 Schülerinnen und Schüler der Klassen 6a und 6b verbrachten, zusammen mit ihren Lehrerinnen und Lehrern, am Mittwoch, den 17. Juni 2015, einen unvergesslichen Exkursionstag im Federseemuseum beim oberschwäbischen Bad Buchau, unter den milden Augen eines freundlich gestimmten Wettergottes. Die im Geschichtsunterricht bereits zu kleinen Steinzeitprofis herangereiften Schülerinnen und Schüler vertieften ihre fachlichen Kenntnisse in jungsteinzeitlicher bzw. frühbronzezeitlicher Gebrauchskeramik- und Lederbeutelherstellung, eingebunden in ein Halbtagesprojekt des Federseemuseums mit interaktiver Museumsführung.



Vom Rohstoff Bast zur strapazierfähigen Schnur. Die Sechstklässlerinnen und Sechstklässler erhalten Bastfasern für die Lederbeutelherstellung.



In trauter Eintracht. Die Schüler (v.l.) Fathi, Louis und Younes der Klasse 6a beim Lederschneiden mittels Feuersteinklingen.

„Zurück in die Steinzeit“, ein leider oft negativ besetzter Aphorismus für Rückschrittlichkeit, erfuhr während der beiden unterschiedlichen museumspädagogischen Angebote, der Lederbeutelherstellung sowie der Töpferei, nebst der etwa eineinhalbstündigen Führung durch das Museumsgelände eine positive Bedeutung. Die Schülerinnen und Schüler erhielten einen vertieften, regionalgeschichtlichen Einblick in Lebens- und Wirtschaftsformen der Alt- und Jungsteinzeit am Federsee. Aufgeteilt in zwei Neigungsgruppen, lernten sie sowohl die Jagd- und Lebensgewohnheiten der altsteinzeitlichen Jäger und Sammler vor ca. 16000 Jahren als auch die neolithischen Dörfer im Moor, samt ihrer einstigen Bewohner der Jahre zwischen 4400 und 2700 v. Chr., anhand von Exponaten und Repliken kennen. Töpferwaren der Schussenrieder Kultur (4200 - 3700 v. Chr.) dienten als Steilvorlage für eigene Kreationen, die momentan trocknen und des Brennvorgangs harren. Die Zerreißprobe steht noch an... Wie zeitintensiv und mühevoll es einst war, einen gebrauchsfähigen Topf, ohne Töpferscheibe, in „Wulsttechnik“, zu töpfern, wurde so manchem klar. Ferner wurde der ureigene Jagdinstinkt der Sechstklässlerinnen und Sechstklässler geweckt, was deren leidenschaftlichen Umgang mit Nachbildungen altsteinzeitlicher Speerschleudern bewies. Auch die Begleitlehrkräfte folgten tatkräftig diesem Urinstinkt.



Geballte Frauenpower: Frau Becker gegen Leah-Maria (6b) beim Speerschleudern, während ...



... Frau Happel sich im Umgang mit dem Flintmesser übt.



Tara (6a), Lena (6a), Emelie (6b), Noemi (6b) und Lehramtsanwärterin Frau Leibinger beim Töpfern von Aufbaukeramik.



„Seht euch nur mein Werk an, ich habe einen Becher gemacht.“ Herr Wicker und sein kümmerliches Produkt nach etwa anderthalb Stunden Modellierarbeit. Der Respekt vor den Steinzeitöpfern wuchs mit jedem Knetvorgang...

Nach drei Stunden kurzweiligen Programms am Federsee, sowie dem obligatorischen Besuch des bereits stark verlandeten Federsees und dem faszinierenden „Wackelwald“ traten die jungen Forscherinnen und Forscher die Rückreise nach Schömberg im Reisebus mit Querlenkung an, während die Karren der Steinzeitmenschen nur vorwärts oder rückwärts fahren konnten. Der Komfort unserer Tage, im Zeitalter der Touchscreens, wurde dadurch dem einen oder anderen erst so richtig bewusst und der Respekt vor den Menschen der Steinzeit wuchs mit jeder Tätigkeit.



Ganz Ohr bei den interessanten Führungen durchs Museum.



„Im Wagen vor mir ...“ Fathi und Miriam (beide 6a) bei einer quietschenden Fahrt auf dem Nachbau eines Steinzeitkarrens.



Auf dem Steg zum Federsee.



Herr Blaser... .. betrachtet die „Wackelwaldspringmäuse“.



„Auf Wiedersehen Bad Buchau.
Wir kommen wieder!“

Die Schülerinnen (v.l.) Evelyn (6a), Leah-Maria (6b), Nina und Nina (beide 6b) bringen den Wald zum Wackeln.